



BILDUNG. ZUKUNFT.
NIEDERSACHSEN.

BESSERE BILDUNG FÜR NIEDERSACHSEN

Bessere Bildung ist eine zentrale Aufgabe von Regierungskoalition und Landesregierung in der Legislaturperiode von 2013–2018: Wir als SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag wollen bessere Bildung für alle Kinder und Jugendliche in Niedersachsen – unabhängig vom sozialen Hintergrund des Elternhauses oder der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Erziehungsberechtigten. Für die rot-grüne Landesregierung und die sie tragenden Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen hat die Verbesserung der Bildungschancen, die Steigerung der Bildungsgerechtigkeit und die

Sicherung von Bildungsteilnahme für alle Kinder und Jugendlichen in Niedersachsen höchste Priorität. Deshalb haben wir direkt nach der Regierungsübernahme im Frühjahr 2013 gemeinsam die »Zukunftsoffensive Bildung« gestartet: Rund eine halbe Milliarde Euro investieren wir in gute Ganztagschulen, die frühkindliche Bildung und Qualitätsverbesserungen in unseren Schulen. Diese drei Säulen der »Zukunftsoffensive Bildung« machen deutlich: Unser Verständnis von besserer Bildung reicht von der Krippe bis zur Werkbank, schließt keine Gruppen oder Individuen aus und macht Schluss mit einer Politik der Hürden und Verbote in Niedersachsen.



ANGEPACKT – UMGESETZT

Wir haben in der letzten Wahlperiode ein umfassendes Konzept für eine gute Schule entwickelt. Dafür haben wir von Eltern, Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Schulleitungen und den Schulträgern große Zustimmung erhalten.

Wir wollten:

- Mehr Gesamtschulen und die Diskriminierung dieser Schulform beenden
- Mehr und gut ausgestattete Ganztagschulen
- Mehr Zeit zum Lernen und weniger Stress an Schulen

- Mehr individuelle Förderung für jedes Kind
- Mehr Qualität und kleinere Klassen
- Eine bessere frühkindliche Bildung
- Eine neue Art der Schulpolitik, denn nur im Dialog mit allen Akteuren kann Niedersachsen ein gutes Bildungsland werden
- Bessere Bedingungen für ein qualitativ hochwertiges, regional ausgeglichenes vielfältiges und möglichst wohnortnahes Bildungsangebot in ganz Niedersachsen schaffen

Dafür sind wir von den Bürgerinnen und Bürgern dieses Landes gewählt worden. Gemeinsam haben wir bereits viel erreicht und die meisten Maßnahmen des Konzepts »Gute Schule« sind bereits umgesetzt und auf den Weg gebracht worden. Wir setzen mit Hochdruck, aber auch mit Besonnenheit das Konzept »Gute Schule« um.



Mit uns ist es möglich geworden, dass Bildung in Niedersachsen endlich oberste Priorität hat.

Was haben wir bislang für eine bessere Bildung konkret auf den Weg gebracht?

- Es gibt mehr Gesamtschulen, die Hürden für neue Gesamtschulen wurden gesenkt, die Gesamtschulen werden gleichberechtigt gegenüber anderen Schulformen sein.
- Es gibt 1.700 Ganztagschulen. Die Zeiten der »Ganztagschule light« gehören der Vergangenheit an.

- Das »Turboabitur« wird durch ein modernes Abitur nach 13 Jahren ersetzt. Dies gibt mehr Zeit zum Lernen und weniger Stress an unseren Schulen.
- Ab dem 1.1.2015 finanzieren wir in einem Stufenplan die dritte Kitakraft und verbessern damit die frühkindliche Bildung. Gut investiertes Geld für unsere Kleinsten.
- Mit den Dialogen, wie z.B. zum G9 oder zur frühkindlichen Bildung, diskutieren Rot-Grün auf Augenhöhe mit allen Beteiligten.

Unsere bessere Bildung kann sich sehen lassen.



DAS ALLES KANN SICH SEHEN LASSEN!

GANZTAGSSCHULE

Wir sind der Überzeugung, dass Ganztagschulen der Schlüssel zu mehr Bildungsteilnahme sind. Das bedeutet mehr Bildungsgerechtigkeit und mehr Chancengleichheit. Alle Schülerinnen und Schüler können von guten Ganztagschulen profitieren, zum Beispiel durch eine intensivere Unterstützung bei der Erledigung von Hausaufgaben, aber auch durch die Förderung besonderer Begabungen und Talente. Daher haben wir uns dazu entschlossen, allein bis 2018 über 370 Millionen Euro für den Ganztagsausbau in Niedersachsen zu investieren.

Bis 2013 hatten 1.200 Schulen nur eine Minimalausstattung. Sie hatten nur 25 Prozent der Ausstattung, die für Ganztagschulen notwendig sind. Wir haben diese Mittel massiv erhöht – auf das Dreifache. Im Schuljahr 2014/2015 gibt es nun rund 1.700 besser ausgestattete Ganztagschulen. Damit machen wir es unseren niedersächsischen Ganztagschulen nun möglich, auch nachmittags qualifizierte Lehrkräfte einzusetzen. So kann bedarfsgerechte und individuelle Förderung auch am Nachmittag stattfinden – Hausaufgabenhilfe, Begabtenförderung, Sport. Diese Vielfalt der Angebote ist uns besonders wichtig, weil auch unsere Schulen bunter und vielfältiger geworden sind: Hochbegabte Kinder lernen gemeinsam mit Kindern, die besonderen Unterstützungsbedarf benötigen; Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Familiengeschichten und kulturellen Hintergründen bilden eine soziale Gemeinschaft. Gute Ganztagschulen

sind die Chance, sie alle in ihren Stärken zu stärken, Talenten zu fördern und bei Schwächen zu unterstützen. So können alle Schülerinnen und Schüler von guten Ganztagschulen profitieren. Unsere guten Ganztagschulen leisten außerdem einen wichtigen Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie. So tun wir etwas für alle: für die Schülerinnen und Schüler, für die Lehrkräfte, und für die Eltern. Aber auch für unsere Regionen in Niedersachsen. Unsere guten Ganztagschulen bieten Planungssicherheit für die Schulträger – und sie sind ein attraktiver Standortfaktor für unsere Städte und Gemeinden.

FRÜHKINDLICHE BILDUNG – MEHR QUANTITÄT UND MEHR QUALITÄT

Wir reden nicht nur über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern wir handeln. Wir sind der Überzeugung, dass alle Kinder einen Zu-

gang zu frühkindlicher Bildung und Betreuung erhalten müssen. Auch hierfür haben wir Vorsorge getroffen und für den Zeitraum der Mittelfristigen Finanzplanung (MiPla) von 2014 bis 2018 rund 115 Millionen Euro für Investitionen in 5.000 zusätzliche Betreuungsplätze und laufende Betriebskosten zur Verfügung gestellt. Für die Eltern heißt das: Mehr verlässliche Betreuung und mehr Investitionen in frühkindliche Bildung.

In einer gemeinsamen Kraftanstrengung von Land und Kommunen ist es gelungen, den Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz zu erfüllen. Damit rückt für uns jetzt die Verbesserung

der Qualität in den Krippen in den Fokus unserer Bemühungen. Quantität und Qualität sind für uns zwei Seiten derselben Medaille: Ab Januar 2015 finanzieren wir deshalb die so genannte dritte Kraft in den Krippengruppen. Wir wollen auch für unsere Kleinsten in Niedersachsen die bestmöglichen frühkindlichen Bildungschancen schaffen, der stufenweise Einstieg in die Finanzierung einer dritten Betreuungskraft in Krippengruppen bedeutet eine dabei deutliche Qualitätssteigerung. Wir investieren daher in den nächsten Jahren die Summe von rund 240 Millionen Euro zusätzlich für die Finanzierung der dritten Betreuungskraft.

BESSERE SCHULEN – MEHR QUALITÄT

Wir haben damit begonnen, die von der Vorgängerregierung aufgerissene »Baustelle Bildungsland Niedersachsen« zu schließen und unseren Schulen bessere Rahmenbedingungen für eine qualitätsvolle Erfüllung des Bildungsauftrages gegeben. Im Planungszeitraum 2014 bis 2018 werden insgesamt 114 Millionen Euro bereitgestellt für Qualitätsverbesserungen im Bildungsbereich:

- Wir investieren 18 Millionen Euro in die Lehrerfort- und -weiterbildung. Das ist unter anderem wichtig für die inklusive Schule.
- Wir stärken die betriebliche Ausbildung und sorgen dafür, dass die Handwerkskammern auch nach dem Wegfall der EU-Förderung in gut ausgestatteten Werkstätten ihren Beitrag zur dualen Ausbildung leisten können – mit der Fortsetzung der Finanzierung in Höhe von 14 Millionen Euro.



- Wir investieren für islamischen Religionsunterricht als ordentliches Unterrichtsfach rund zehn Millionen Euro.
- Wir stärken die Bildungsregionen in Niedersachsen mit rund drei Millionen Euro.
- Wir stocken die Mittel für Inklusion im Bereich der untergesetzlichen Regelungen um 30 Millionen Euro auf und schaffen damit rund 145 neue Stellen.
- Wir erhöhen die Zahl der Schulpsychologen, schaffen mehr Stellen für die Schulentwicklungsberatung und bauen die Schulinspektion aus (28,3 Millionen Euro).
- Wir unterstützen die Schulen dabei, ihre Schülerinnen und Schüler besser auf die Berufswahl vorzubereiten – dazu fördern wir die Arbeit der Koordinierungsstelle Berufsorientierung mit fünf Millionen Euro, damit die Schulen ihre Schülerinnen und Schüler besser bei der Berufswahl unterstützen können.
- Wir haben die Finanzhilfe für die Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten aufgestockt und damit für eine angemessene Finanzierung der Gedenkstättenarbeit in Niedersachsen gesorgt (5 Millionen Euro im MiPla-Zeitraum zusätzlich).
- Kleinere Klassen: Im Sekundarbereich I wurde die Verkleinerung der Klassen fortgesetzt. An den Realschulen und Gymnasien wurden die Schülerhöchstzahlen im achten Schuljahrgang von 32 auf 30 Schülerinnen und Schüler gesenkt. Damit entlasten wir die Lehrkräfte und sorgen für bessere Lernbedingungen für unsere Schüle-

rinnen und Schüler. Bereits zum vergangenen Schuljahr 2013/2014 wurden die Schülerhöchstzahlen an allen Schuljahrgängen der Grundschulen auf 26 gesenkt.

INKLUSION

Die Umsetzung der inklusiven Schule ist ein Prozess, an dessen Anfang sich Deutschland gerade befindet und der keinesfalls nur die Schule betrifft. Inklusion bedeutet Anerkennung, Wertschätzung und Teilhabe an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und ein Menschenrecht. Eltern haben das Recht, dass ihr Kind nicht »exklusiv«, sondern »inklusiv« beschult wird – auf einer Regelschule. In Niedersachsen ist seit dem Start der Inklusion im Schuljahr 2013/14 eine deutliche Ausweitung der sonderpädagogischen Unterstützung in den allgemeinen Schulen

festzustellen. Ein Drittel der Eltern hat sich im Schuljahr 2013/2014 für ein inklusives Bildungsangebot entschieden – und das über alle Förderschwerpunkte.

Die inklusive Schule ist verbindlich zum Schuljahresbeginn 2013/14 eingeführt worden und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern mit Unterstützungsbedarf einen barrierefreien und gleichberechtigten Zugang zu den niedersächsischen Schulen. Das hat der Niedersächsische Landtag mit breiter Mehrheit, auch mit den Stimmen der SPD-Fraktion, noch während der Regierungszeit von CDU/FDP am 20. März 2012 beschlossen.

Während CDU und FDP jetzt, wo es um die konkrete Umsetzung der Inklusion geht, von den selbstgefassten Beschlüssen nichts mehr wissen wollen, nehmen wir die Herausforderung der schulischen Inklusion an: Wir investieren in die Nachqualifizierung unserer Lehrkräfte, die Ausbildung der kommenden Lehrerinnen und Lehrer als inklusiv vorgebildete Lehrkräfte, die notwendige Unterstützung der Schulträger bei Umbaumaßnahmen und vor allem in eine gute Ausstattung unserer Schulen mit Lehrkräften.

In den nächsten Jahren schaffen wir rund 1.650 zusätzliche Stellen für die Inklusion.

Dies entspricht einer Investitionssumme von mehr als 80 Millionen Euro jährlich ab dem Schuljahr 2017/18. Alle Maßnahmen und Instrumente zusammengerechnet, werden bis 2017 ca. 550 Millionen Euro für die inklusive Schule eingesetzt. Wir wissen und setzen um: Inklusion ist nicht zum Nulltarif zu haben. Dabei ist für uns klar, dass Inklusion nicht verordnet und auch nicht erzwungen werden kann. Deshalb: Niedersachsen wird auch weiterhin zielgerichtete, aber gleichermaßen behutsame und kleinschrittige Lösungen verwirklichen.



DAS NEUE SCHULGESETZ – EIN BILDUNGSCHANCENGESETZ

Wenn unter CDU und FDP das Schulgesetz verändert wurde, dann ging es vor allem darum, Schulstrukturen zu zementieren und Hürden zu errichten. Es ging darum, Verbote zu schaffen oder aufrechtzuerhalten. Für uns als sozialdemokratische Abgeordnete geht es um etwas anderes:

- Wir erhöhen die Bildungschancen für alle Kinder und Jugendliche in Niedersachsen.
- Wir treten ein für eine echte Gleichbehandlung der Schulformen und für echte Vielfalt.

— Wir geben Schulen und Schulträgern mehr Chancen und Möglichkeiten, um ihre Schullandschaft so zu gestalten, wie es die regionalen Gegebenheiten und der Elternwunsch vor Ort erfordern.

Um diese Ziele zu erreichen, verändern wir das Schulgesetz und machen hieraus ein echtes Bildungschancengesetz mit folgenden Kernpunkten:

EIN NEUES MODERNES ABITUR AN DEN GYMNASIEN

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen an unseren Gymnasien wieder mehr Zeit zum vertieften Lernen geben. Der Druck für Schülerinnen und Schüler, für Eltern und Lehrkräfte soll wieder abnehmen. Das ist in Niedersachsen Konsens, wie der Dialog unserer Kultusministerin mit Lehrerverbänden, Eltern, und Gewerkschaften und den im

Niedersächsischen Landtag vertretenden Fraktionen verdeutlicht hat. Der Systemwechsel zum modernen Abitur nach 13 Jahren (G9) wird an den Gymnasien in Niedersachsen zum 1. August 2015 umgesetzt. Mit der Änderung des Schulgesetzes werden die Jahrgänge 5, 6, 7 und 8 einbezogen. Die Vorteile dieses Weges liegen auf der Hand:

Mit der längeren Lernzeit und der damit verbundenen Senkung der Wochenstundenzahl wird nachhaltigeres Lernen ermöglicht. Schülerinnen und Schüler haben damit die Chance, ein höheres Maß an Reife, Selbst- und Sozialkompetenzen zu erwerben. Die Entwicklung eines positiveren Lehr- und Lernklimas an den Gymnasien bekommt damit mehr Raum. Benachteiligten Schülerinnen und Schüler bietet die längere Lernzeit mehr Bildungschancen. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler, die die Schulzeit auf acht Jahre verkürzen wollen, können sowohl innerhalb als auch außerhalb des Pflichtunterrichtes

durch zusätzliche Förderstunden individuell unterstützt werden.

Dabei ist uns ganz wichtig: Kein Fach verliert eine Stunde! Auch nicht die Fächer Kunst und Musik. Die Kerncurricula werden an die neue Schulzeitdauer angepasst. Die Inhalte und Themen, die bisher in den Klassen 5–10 behandelt wurden, werden nunmehr auf die Klassen 5–11 gestreckt. Wir nutzen das gewonnene Jahr, um den Druck von Schülerinnen und Schüler zu nehmen und gleichzeitig die hohe Qualität des niedersächsischen Abiturs zu sichern. Wir garantieren die Einhaltung der Bildungsstandards, das erfolgreiche Mitwirken am länderübergrei-

fenden Abiturvergleich auch in Zukunft. Wir entzerren die Stundentafel und lassen mehr Zeit zum vertiefenden Lernen. Wir stärken die Kernkompetenzen im Bereich Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen durch zusätzliche Stunden.

Mit der Intensivierung und Verankerung der Studienorientierung im neuen modernen Abitur wird Studienabbrüchen im Vorfeld entgegengewirkt. Niedersachsen möchte aber auch mehr Abiturientinnen und Abiturienten für die duale Ausbildung begeistern – darum wird die Berufsorientierung am Gymnasium gestartet. Wir setzen damit als erstes Bundesland eine entspre-

chende Förderung des Wissenschaftsrates um und sind auch hier Vorreiter. Beide Maßnahmen bereiten Schülerinnen und Schüler im Übrigen besser auf das (Berufs-) Leben vor. Nicht zuletzt bleibt den Familien wieder mehr gemeinsame Zeit: Die Entlastung der Schülerinnen und Schüler nimmt damit viel Druck aus den Familien. Die Eltern werden entlastet, es gibt mehr Zeit für die individuelle Gestaltung des familiären Lebens.

Das neue moderne Abitur nach 13 Schuljahren macht die Gymnasien in Niedersachsen noch attraktiver. Wir verkleinern weiter die Klassen. Wir führen erstmals Förderunterricht an den Gymnasien ein. Wir geben endlich Raum für mehr Berufs- und Studienorientierung. Wir statten die Ganztagsgymnasien (über 80 Prozent der Gymnasien sind Ganztagschulen) besser aus. Die Gymnasien haben die beste Unterrichtsversorgung unter den weiterführenden Schulen. Kurzum: Die Gymnasien in Niedersachsen stehen besser da als je zuvor.



DIE SCHULLAUFBAHNEMPFEHLUNG WIRD ABGESCHAFFT

Mit der Änderung des Schulgesetzes werden wir unser Wahlversprechen einlösen, die förmliche Empfehlung durch die Grundschulen für die weiterführende Schulform abzuschaffen.

Die Schullaufbahnempfehlung in ihrer bisherigen Form führt schon sehr früh in der Grundschule zu einem unnötigen Druck. Wir wissen, dass sich Schülerinnen und Schüler unterschiedlich schnell entwickeln. Die Grundschule soll alle Schülerinnen und Schüler bestmöglich fördern und individuell auf ihren weiteren Bildungsweg vorbereiten.

Wir setzen auf Beratungsgespräche durch Lehrkräfte und den Elternwillen. Wir bieten den Eltern mit der Änderung des Schulgesetzes zukünftig Beratungsgespräche und eine an der individuellen Lernentwicklung orientierten Einschätzung an. Auf dieser Grundlage sollen sie selber entscheiden, was für ihr Kind richtig ist.

DIE SCHULFORMEN NICHT GEGENEINANDER AUSSPIELEN!

Die Landesregierung wird weder bestehende Schulformen abschaffen, noch neue erfinden. Viele Schulträger in Niedersachsen sehen sich allerdings mit der Herausforderung stetig sinkender Schülerzahlen konfrontiert. Gleichzeitig wünschen sich viele Eltern mehr Gesamtschulen, denn diese ermöglichen ein längeres gemeinsames Lernen von Schülerinnen und Schülern. Bisher waren Gesamtschulen in vielerlei Hinsicht benachteiligt. Bereits im Sommer 2013 haben wir daher die

Gründung von Gesamtschulen in Niedersachsen erleichtert: Die ehemalige Vorgabe der Fünfüzigkeit wurde auf eine Vierzügigkeit abgesenkt, in Ausnahmefällen können auch dreizügige Gesamtschulen genehmigt werden.

Mit der vorgesehenen Schulgesetznovelle wird die jahrelange Ungleichbehandlung beendet, denn Schulträger können von der Pflicht befreit werden, neben der Gesamtschule noch weitere Schulen des gegliederten Schulsystems vorzuhalten – sofern Schulträger und Eltern das wünschen. Mit der Gleichbehandlung der Schulformen erreichen wir mehr Gestaltungsfreiheit für die Schulträger und eine breite Vielfalt des Bildungsangebotes vor Ort. Es darf nicht mehr sein, dass Kindern die Tür von Gesamtschulen vor der Nase zugeschlagen wird, weil es in diesen Schulen zu wenige Plätze gibt! Dabei gilt: Gymnasien müssen weiterhin unter zumutbaren Bedingungen erreichbar sein.

Damit haben wir für das Gymnasium eine Art »Schutzklausel« vorgesehen, die es für keine andere Schulform in Niedersachsen gibt.

Wenn wir die jahrelange Ungleichbehandlung der Gesamtschulen beenden, geht es nicht darum, die Gymnasien anzugreifen. Ganz im Gegenteil. Es geht darum, dem Wunsch vieler Eltern und Schulträger gerecht zu werden, die sich beide Schulformen in Niedersachsen wünschen. Wir werden nicht zulassen, was die Opposition mit ihrem durchsichtigen Manöver versucht: nämlich die Gymnasien gegen die Gesamtschulen auszuspielen. Beide Schulformen haben ih-

ren sicheren Platz in der niedersächsischen Bildungslandschaft und beide Schulformen werden wir deutlich stärken – die Gesamtschulen genauso wie die Gymnasien.

Im Übrigen: An der Oberschule werden keine Veränderungen vorgenommen. Auch diese Schulform hat ihren Platz in der niedersächsischen Bildungslandschaft. Und zur Gestaltungsfreiheit für Schulträger gehört es auch, dass weiterhin Hauptschulen und Realschulen geführt werden oder Oberschulen entwickelt werden können, wenn die Schülerzahlen das ermöglichen.

Für uns stehen nicht die einzelnen Schulformen im Mittelpunkt, sondern jedes einzelne Kind. Die Menschen haben auch kein Interesse mehr an den alten Strukturdebatten, wie sie die Opposition immer noch führt. Viele Eltern sehen das ganz pragmatisch und wollen ein gutes, qualitätsvolles Angebot für Ihre Kinder. Daher sind wir froh, dass wir mit der Zukunftsoffensive Bildung und dem Bildungschancengesetz genau diesen Wünschen nachkommen können.



EIN NEUES FLEXIBLES MODELL DER ALTERSTEILZEIT FÜR LEHRKRÄFTE

Ab dem Schuljahr 2015/2016 wollen wir es verbeamteten Lehrkräften ermöglichen, eine neue Regelung zur Altersteilzeit in Anspruch zu nehmen. Mit der Erweiterung der Altersteilzeit um ein so genanntes Blockmodell soll dem Wunsch vieler Lehrkräfte nach einem früheren Ausscheiden aus dem aktiven Dienst Rechnung getragen werden. Die Altersteilzeit im Blockmodell gliedert sich in zwei Abschnitte: Arbeitsphase 60 Prozent (mit 100 Prozent Dienstleistung) und die Freistellungsphase mit 40 Prozent der Gesamtlaufzeit. Die bisherige Regelung zur Altersteilzeit sieht vor, dass Lehrkräfte nur Altersteilzeit

in Teilzeit nehmen konnten, das heißt, ein früheres Ausscheiden aus dem aktiven Dienst ist bislang nicht möglich. Durch die Altersteilzeit im Blockmodell können die Lehrkräfte in Vorleistung gehen (Arbeitsphase), um dann in der Freistellungsphase den Dienst komplett zu verlassen. Damit wird auch der hohen Zahl von Frühpensionierungen entgegengewirkt.

Die Gesamtlaufzeit sieht einen Höchstzeitraum von zehn Jahren oder 20 Schulhalbjahren vor. Eine Chance ist dieses Blockmodell auch für Schulleitungen: Mit dem Blockmodell wird die Altersteilzeit wieder für alle Schulleiterinnen und Schulleiter zu einer Möglichkeit, früher aus dem aktiven Dienst zu scheidern. Dies war bisher nur selten möglich, weil der Schulleitungstätigkeit kaum in reiner Teilzeit nachzukommen war. Das zeigt, dass wir die besonderen Herausforderungen und Belastungen der Lehrkräfte anerkennen. Indem wir es älteren Lehrkräf-

ten ermöglichen, früher in Pension zu geben, schaffen wir gleichzeitig neue Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Lehrkräfte.

Dass CDU und FDP den Lehrkräften diese deutlichen Verbesserungen durch das neue Modell der Altersteilzeit verweigert haben, finden wir falsch.

UNTERM STRICH

In ihrer Summe zeigen diese Maßnahmen: Erstens: Wir halten, was wir versprechen. Vieles, was im Wahlprogramm der SPD und in der rot-grünen Koalitionsvereinbarung angekündigt wurde, haben wir bereits umgesetzt und auf den Weg gebracht.

Zweitens: Wir erfüllen unser Selbstverständnis als engagierte Streiterinnen und Streiter für gerechtere Bildungschancen für alle Kinder und Jugendliche. Dafür nehmen wir einerseits viel Geld in die Hand und scheuen uns auf der anderen Seite nicht vor Konflikten mit Lobbygruppen, die ihre Privilegien

verteidigen wollen. Wir können stolz sein auf das, was wir erreicht haben. Aber uns allen war auch klar: Veränderungen und Umverteilung von Ressourcen produziert auch Widerspruch. Es war historisch immer so, dass eine gerechtere Verteilung und eine bessere Bildung für die Schwächeren von den Stärkeren nicht wortlos hingenommen werden. Unsere Erfolge werden am Ende Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer überzeugen.



IHRE ANSPRECHPARTNER:



STEFAN POLITZE

Bildungspolitischer Sprecher
info@stefan-politze.de



KARIN LOGEMANN

k.logemann@t-online.de



CHRISTOPH BRATMANN

buero@christoph-bratmann.de



UWE SANTJER

buero@uwe-santjer.de



MICHAEL HÖNTSCH

landtag@michael-hoentsch.de



UWE STRÜMPEL

buero@uwe-struempel.de

IMPRESSUM

»Zukunft. Bildung Niedersachsen« ist eine Broschüre der
SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover

Vi.S.d.P.: Lars Wegener
Redaktion: Stefan Politze MdL, Lars Wegener, Frank Jungbluth
Logo »Zukunft. Bildung. Niedersachsen«: Anette Gilke
Layout und Satz: Anette Gilke
Fotos: Shutterstock.com
Druck: BWH GmbH, Hannover
ClimatePartner – Klimaneutral ID: 53326-1412-1010
Hannover im Januar 2015

Nähere Informationen zur Bildungspolitik
der Fraktion erhalten Sie unter
Telefon: 0511.3030-4017
E-Mail: spdltns@lt.niedersachsen.de
oder unter www.spd-fraktion-niedersachsen.de